



Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Zurf.

4. Quartal.

Mittwoch den 4. November.

Stück 10.

Bekanntmachungen.

Ohnerachtet meiner Bekanntmachung vom 1. d. Mts. sind von mehreren Ortsbehörden die Nachweisungen der vorhandenen Ziehfinder bis dato noch nicht eingegangen.

Ich veranlasse deshalb dieselben, die qu. Nachweisungen nunmehr innerhalb 8 Tagen bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 15 Sgr. an mich einzureichen.

Merseburg, den 30. October 1857.

Der Königliche Landrath Weidlich.

Auction.

Sonnabend den 7. November cr. sollen von Vormittags 9 Uhr ab in dem Gasthause zur alten Post hier:

verschiedene Tuche und andere wollene Stoffe, sowie verschiedene Nachlassgegenstände, bestehend in Porcellan, Leinwand, Betten, Meubles, Hausgeräth, Kleidungsstücken u. dergl. m.,

meistbietend versteigert werden.

Merseburg, den 2. November 1857.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Haus-Verkauf.

Das von den Tapezirer Pfündnerschen Eheleuten hinterlassene, in hiesiger Vorstadt Altenburg in der Nähe des Schloßgartens belegene Haus mit Nebengebäuden und Garten soll im Auftrage der Erben

am 11. November cr., Nachmittags 3 Uhr, durch den Unterzeichneten im Wege der Licitation verkauft werden.

Das mit einem Stockwerke übersezte Haus enthält fünf Stuben, sieben Kammern und zur Vermietung, sowie für einen Gewerbetreibenden, besonders geeignete Localien. Es befindet sich in gutem baulichen Zustande.

Der Unterzeichnete ist zur nähern Auskunftsertheilung bereit.
Merseburg, den 19. October 1857.

Der Rechtsanwalt und Notar
Hunger.

Haus- und Feld-Verkauf zu Porbitz bei Dürrenberg.

Der von dem Maurermeister Krause in Porbitz hinterlassene Grundbesitz, bestehend in einem neueren und älteren Hause mit Gemeinderechten, Scheune, Stallungen und sonstigen öconomischen Nebengebäuden, nebst Garten, sowie 2 Feldgrundstücken, circa 9 Morgen groß, sollen getheilt oder im Ganzen

am 13. November a. e., Nachmittags 2 Uhr, im Hause selbst öffentlich versteigert werden, wenn bis dahin ein Verkauf aus freier Hand nicht zu Stande kommt.

Herr Amtmann Scharf zu Dürrenberg wird die Güte haben, über Alles nähere Auskunft zu geben.
Porbitz, den 27. October 1857.

Haus-Verkauf.

Das auf dem Brühl Nr. 357. belegene, vor drei Jahren neu erbaute Wohnhaus, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen, Keller und Torfgelass, soll aus freier Hand verkauft werden. Näheres ist zu erfahren Brühl Nr. 338. parterre.

Ein altes, aber gut gehaltenes Schreibe-Bureau, ein neuer Kanonenofen mit Rohren und alte Bettstellen, stehen zu verkaufen bei Wittwe Kupfer.

Verkauf.

Nächsten Freitag als den 6. November, Nachm. 3 Uhr, sollen 65 Ruthen ausgefahrner Leichschlamm in einzelnen Quantitäten an die Meistbietenden durch sofortige Bezahlung verkauft werden. Weitere Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht.

Neuschau, den 2. November 1857.

Ortsrichter Schlegel.

Eine Wohnung von 4 großen Zimmern nebst Zubehör, in der besten Lage der Stadt, ist zu Weihnachten oder Ostern zu vermietten. Zu erfragen beim Hrn. Commiss. Rindfleisch.

Verdingung.

Die Lieferung der im hiesigen Garnison-Lazareth pro 1858 zur Consumtion gelangenden Bivres und Erleuchtungs-Materialien soll im Wege der Minus-Licitation verdingungen werden.

Geeignete Unternehmer werden benachrichtigt, daß hierzu Termin

den 6. November e., Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle anberaumt worden ist, und sollen die Bedingungen daselbst bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 2. November 1857.

Königliche Lazareth-Commission.

Königs-Näucher-Pulver

und

Näucher-Essenz

bei

Gustav Lots.

Kieler Sprossen bei

F. L. Schulze, Domplatz.

Verzeichniß der hiesigen Backwaaren
auf die Zeit vom 1. bis mit 15. Novbr. er.

Namen der Bäcker und Brodhändler.	Wohnung derselben.	Preis und Gewicht des Brodes								
		1 2pf. Brod			ein 1gr. Brod			ein 5gr. Brod		
		Loth	Dtsch.	Pfund	Loth	Dtsch.	Pfund	Loth	Dtsch.	Pfund
A. hies. Bäcker.										
Alberts sen.	Gotthardstr.	—	—	—	28	—	4	16	—	—
Alberts jun.	desgl.	—	—	—	30	—	4	20	—	—
Brückner	Altenburg	4	—	1	—	—	5	—	—	—
Ww. Dante	desgl.	—	—	—	28	2	4	8	—	—
Deichert	Oberbreitestr.	3	2	1	—	—	5	—	—	—
Kuchs	Schmalegasse	4	—	1	2	—	5	12	—	—
Ww. Hoffmann	Markt	—	—	1	—	—	5	—	—	—
Heubner	Altenburg	—	—	1	2	—	5	10	—	—
Heubner	Breitestraße	3	2	1	1	—	5	8	—	—
Heubner	Gotthardstr.	—	—	1	2	—	5	10	—	—
Heyne	Delgrube	3	2	1	—	—	5	—	—	—
Heyne	Johannisgasse	4	—	1	—	—	5	—	—	—
Heyne	Schmalegasse	3	1	—	25	—	4	20	—	—
verehel. Höfchel	Altenburg	4	—	1	—	—	5	—	—	—
Hartmann	Delgrube	3	—	—	25	—	4	2	—	—
Hartmann	Altenburg	—	—	—	28	—	4	12	—	—
Hüthel	Burgstraße	3	2	—	26	—	4	24	—	—
Hammer	Altenburg	4	—	1	—	—	5	—	—	—
Kraft	Breitestraße	3	2	1	3	—	5	13	—	—
Koch	Preußergasse	—	—	—	29	—	4	15	—	—
Lange	Sirtigasse	3	2	1	—	—	5	—	—	—
Luther	Altenburg	3	—	—	28	—	4	16	—	—
Piencke	Neumarkt	3	2	1	—	—	5	—	—	—
Nohle	Neumarkt	6	—	1	2	—	4	14	—	—
Pug	Sirtigasse	3	2	1	1	2	5	8	—	—
Riedel	Entenplan	4	—	1	—	—	4	26	—	—
Schäfer sen.	Neumarkt	4	—	1	1	—	5	5	—	—
Schäfer jun.	desgl.	4	—	—	26	—	4	16	—	—
Schurig	Sirtigasse	4	1	1	3	—	5	13	—	—
Weinert	Markt	3	1	—	30	—	4	20	—	—
Wohlleben	Altenburg	—	—	—	28	—	4	16	—	—
B. hies. Brodhdlr.										
verehel. Bock	Sirtigasse	—	—	—	—	—	5	—	—	—
Bauer	Preußergasse	—	—	1	24	—	4	20	—	—
Fichtler	Altenburg	—	—	1	28	—	5	—	—	—
verehel. Funke	Saalgasse	—	—	1	28	—	5	—	—	—
verehel. Heische	Sirtiberg	—	—	1	26	—	4	16	—	—
Hohmuth	Entenplan	—	—	—	—	—	5	—	—	—
Ww. Knöfel	Johannisgasse	—	—	—	—	—	5	—	—	—
unverehel. Krampf	Delgrube	—	—	—	—	—	4	8	—	—
Kindner	Neumarkt	—	—	—	—	—	4	12	—	—
verehel. Ledig	Dom	—	—	—	—	—	4	16	—	—
Mäter	Altenburg	—	—	2	—	—	5	—	—	—
Reuber	Mälzergasse	—	—	1	18	—	4	20	—	—
Nabe	Bambergshäuf.	—	—	—	—	—	4	24	—	—
verehel. Riede	Altenburg	—	—	1	25	2	4	16	—	—
verehel. Schlag	Sirtiberg	—	—	—	—	—	5	—	—	—
verehel. Schubert	Neumarkt	—	—	—	—	—	5	—	—	—
Wiemann	Breitestraße	—	—	—	—	—	5	8	—	—
C. Landbäcker.										
Böhme	Lützendorf	—	—	1	24	—	4	20	—	—
Henniges	Wallendorf	—	—	1	28	—	5	—	—	—
Münr	Neumarkt	—	—	1	17	—	4	—	—	—
Ronneburg	Frankleben	—	—	1	25	—	4	8	—	—
Schlegel	Roßbach	—	—	—	—	—	3	16	—	—
Wächter	Raundorf	—	—	1	25	—	4	8	—	—

Von den hiesigen Brodhändlern liefert das Schwarzbrod am schwersten der Brodhändler Wiemann und am leichtesten die unverehel. Krampf.

Merseburg, den 1. November 1857.

Der Magistrat.

Wagenfett,

aus der Fabrik von Fischer & Co. in Dederstädt, empfiehlt bei 1/4, 1/2 und 3/4 Ctr. Fäßchen, sowie in 2 Pfd. Kistchen billigt. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Ferdinand Scharre.

Magdeburger Sauerkohl mit Aepfeln, ausgezeichnet im Geschmack, empfiehlt

Ferdinand Scharre,
Neumarkt.

Kirchliche Jahresfeier des Gustav-Adolph-Vereins in Merseburg.

Der Zweigverein zur Gustav-Adolph-Stiftung für Merseburg und Umgegend gedenkt Freitag den 6. November, Nachmittags 3 Uhr, seine sechste kirchliche Jahresfeier in hiesiger Domkirche zu begehen. Die Festpredigt wird Herr Consistorial-Rath Frobenius halten. Nach Beendigung der gottesdienstlichen Feier findet im Saale des Domgymnasiums die jährliche Generalversammlung mit Rechenschaftsbericht und geschichtlichem Vortrag statt.

Der Vorstand.

Unter günstigen Bedingungen sucht der Schmiedemeister **Perlit in Leipzig** einen Lehrling. Das Nähere beim Seifensiedermeister **Nummel** am Markt zu erfragen.

Allen unsern lieben Freunden und Bekannten, insbesondere der uns so theuer gewordenen Gemeinde Neumarkt, sagen wir bei unserer Abreise nach Weissenfels ein herzliches Lebewohl.

Merseburg, den 30. October 1857.

Berv. Cantorin **Rost** und Töchter.

Durchschnittsmarktpreise vom Monat October.

		thl.	sg.	pf.		thl.	sg.	pf.
Weizen	Scheffel	2	26	2	Kalbsteisch	Pfund	—	2 6
Roggen	"	2	2 11	—	Schöpfensfl.	"	—	4
Gerste	"	1	23	—	Schweinefl.	"	—	5
Hafer	"	1	12	3	Butter	"	—	12
Kartoffeln	"	—	12	6	Branntwein	Quart	—	6
Erbsen	"	3	7	6	Bier	"	—	1
Linzen	"	3	16	3	Heu	Centner	2	8 9
Rindsteisch	Pfund	—	4	4	Stroh	Schock	9	17 6

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Bürger und Conditor Kopp ein Sohn.
Stadt. Geboren: dem Handarbeiter Seyffert Zwillingstöchter; dem Barbierherrn Walther eine Tochter; dem Handarbeiter Förster eine Tochter; dem Bürger und Kaufmann Stedner ein Sohn; dem Schuhmachermeister Otto ein Sohn; dem Handarbeiter Franz eine Tochter. — Gestorben: die jüngste Tochter des Handarbeiters Heische, 9 W. alt, an Verzebrung; die Ehefrau des Handarb. Schieferdecker, 34 J. 7 M. 11 T. alt, an Verzebrung; die jüngste Tochter des Seilergefellens Hammer, 16 W. alt, an Verzebrung; der jüngste Sohn des Handelsmanns Kersten, 1 J. 12 W. alt, an einem Halsgeschwür.

Vom nächsten Donnerstag an wird der Wochengottesdienst, die Wintermonate hindurch, wieder in der Stadtkirche und Nachmittags 2 Uhr gehalten. Diesmal predigt Herr Diac. Burghardt.

Neumarkt. Geboren: dem Fabrikarbeiter Drefsel ein Sohn; dem Farikarbeiter Schlager eine Tochter; dem Bürger und Schmiedemeister König ein Sohn. — Gestorben: der Handarbeiter J. C. W. Steffen mit G. M. Heibrich. — Gestorben: der Handarbeiter Gutmann, 17 J. 9 M. alt, an Schwindsucht; der Maurergefelle Schulze, 45 J. alt, an Brustwasserfucht; die Wittwe König, 58 J. 2 M. alt, am Blutschlag.

Altenburg. Geboren: dem Fabrikarbeiter Schmidt eine Tochter. — Gestorben: der jüngste Sohn des Handarb. Neuthor, 5 M. alt, an Krämpfen; der 3. Sohn des Handarbeiters Saß, 2 J. 10 M. alt, an Brustentzündung.

Von den hiesigen Bäckern liefern das Schwarzbrod am schwersten die Bäckermeister Kraft und Schurig und am leichtesten der Bäckermeister Hartmann in der Delgrube; das Weißbrod am schwersten der Bäckermeister Nohle und am leichtesten die Bäckermeister Hartmann in der Delgrube und Luther. Bemerkte wird hierbei, daß der Bäckermeister Heubner in der Breitestraße 5 Pfd. 8 Loth Schwarzbrod für 4 Sgr. verkauft.

ein F
und
für m

mit M
Publi

Zins
Zurü
die bl
geson
beso
für d
tembe
die M

Arme
es m
Nach
Color
bach,
hatte
22,36
den J
Stell
so da
würde
eine
was
als
Flüge
in de
die
fehl
gehen
lerie,
Arme
Reich
Seyd

Landwirthschaftliche und Allgemeine Sparkasse der Thuringia.

Allerhöchst concessionirt von Sr. Maj. dem Könige von Preußen.
Sicherheits-Capital 3 Millionen Thaler.

Wir beehren uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir
Herrn **Ferdinand Scharre** in **Merseburg**,
" **J. G. Wehle** in **Cracau**,
" **Joseph Große** in **Reuschberg**,
" **Inspector G. Zillich** in **Röglitz** bei **Schkeuditz**

ein Filial unserer obigen Sparkassen übertragen und dieselben ermächtigt haben, Sparkasseneinlagen anzunehmen, zurückzuzahlen und Sparkassenquittungen, unter Benutzung der ihnen behändigten und von uns bereits statutenmäßig vollzogenen Formulare, für uns verbindlich auszufertigen.

Erfurt, im October 1857.

Die Versicherungs-Gesellschaft Thuringia.

Morgenroth, Vorstands-Vorsitzender. **J. Wehle**, von **Ditrowski**, Directoren.

Hierauf Bezug nehmend erlauben wir uns, die obigen

Sparkassen der Thuringia

mit Rücksicht auf ihre **zweckmäßige** und gegenüber anderen Sparkassen **mannigfach vortheilhaftere** Einrichtung dem Publikum bestens zu empfehlen.

Wir nehmen **täglich** Einlagen von **1 Thaler** ab zu **jeder Höhe** an. Die Einlagen werden zu **3½ %** mit **Zins auf Zins** verzinst und es beginnen die Zinsen **3 resp. 8 Tage** nach der Einzahlung und laufen bis zum **Tage** der Zurückzahlung. Bei der **Thuringia** wächst **1 Thaler** Einlage in **25 Jahren** auf: **2 Thlr. 10 Sgr. 11 Pf.**, bei Sparkassen, die **blos 3 %** Zinsen vergüten, auf **nur: 1 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf.** Die Einlagen mit Zinsen werden nach den Statuten **abgesondert** verwaltet und in **erster** Linie auf **sichere Hypotheken** ausgeliehen. **Der Staat führt durch einen besonderen Königl. Commissarius bei der Gesellschaft die Oberaufsicht.** Das hohe Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat sich **bewogen** gefunden, durch besonderes hohes Rescript vom **15. September** e. das **lebhafteste Interesse** an diesen Institutionen in **empfehlender Weise** zu erkennen zu geben. Statuten, die Näheres besagen, sind unentgeltlich zu haben.

Merseburg, Cracau, Reuschberg, Röglitz, im October 1857.

Ferdinand Scharre.
J. G. Wehle.
Joseph Große.
Gustav Zillich.

Schlacht bei Roszbach,

am 5. November 1757.

Die Gefechte bei Gotha und Weisensfels hatten der vereinigten Armee, unter Soubise und Hildburghausen, bewiesen, daß sie es mit einem kühnen und unternehmenden Feinde zu thun habe. Nach dem Falle von Weisensfels rückten die Preußen in drei Colonnen über die Saale bis in die Gegend des Dorfes Roszbach, während der Feind vor ihnen zurückwich. Der König hatte zwar nur **28 Bataillone** und **43 Schwadronen**, zusammen **22,360 Mann**, aber die Truppen brannten vor Eifer, sich mit den Franzosen zu messen. Diese standen in einer sehr günstigen Stellung durch Natur und Kunst gegen jeden Angriff gedeckt, so daß der König einsah, daß er zu viel auf das Spiel setzen würde, wenn er sie attackiren wollte. Er suchte sie daher durch eine rückgängige Bewegung aus ihrer Position hervorzulocken, was ihm auch gelang. Am **5. November** erhielt der König, als er gerade bei Tische saß, die Nachricht, daß der rechte Flügel des Feindes sich in Bewegung setze und die ganze Armee in der Richtung nach Merseburg abmarschire. Sogleich erhielt die Preussische Cavallerie unter dem General Seydlitz den Befehl zu **satteln** und als Avantgarde dem Feinde entgegen zu gehen. Durch den Marsch der Franzosen gelang es der Cavallerie, ihnen in die Flanke zu kommen. Die **Tête** der feindlichen Armee, aus Cavallerie bestehend, kam eben bei den Dörfern Reichardtswerben und Lunsstädt zum Vorschein, als General Seydlitz auf einem Höhenzuge in ihrer Flanke anlangte und

sogleich den Befehl zum Angriff gab. Dieser Angriff war so heftig und unwiderstehlich, daß die feindliche Cavallerie auf dem ersten choc geworfen wurde und in größter Verwirrung sich auf die nachmarschirende Infanterie stürzte. Die Preussische Infanterie hatte, obgleich sie mit der äußersten Anstrengung dem Marsch des General Seydlitz gefolgt war, doch kaum auf dem Wahlplatz anlangen können, so daß während des Cavalleriegefechts der beiderseitigen Avantgarde erst sechs Bataillone, unter Commando des Prinzen Heinrich, bereit standen. Nachdem der erste Angriff des General Seydlitz so glänzend gelungen war, jagte er die feindliche Cavallerie durch Reichardtswerben und Busendorf bis in die Colonnen ihrer Infanterie, wobei nur zwei Oesterreichische Cavallerie-Regimenter, Pretlach und Trautmannsdorf, einigermaßen Stand hielten und in militärischer Ordnung kämpften; aber auch sie mußten dem Ungestüm der Preussischen Cavallerie weichen. Jetzt attackirten die erwähnten sechs Bataillone Infanterie ebenfalls die feindliche Infanterie, während die nach und nach auf dem Schlachtfelde ankommenden Infanterie-Regimenter das zweite Treffen bildeten. Die Franzosen und Reichstruppen, schon durch die wild durcheinander jagende Cavallerie in Unordnung gebracht, versuchten vergebens, dem Angriffe der Preußen zu widerstehen, denn gleichzeitig wurden sie von dem unermüdeten Seydlitz, der sein Regiment schon wieder aufs Neue formirt hatte, in Flanke und Rücken angegriffen. Während der ganzen Schlacht blieben die Preußen fortwährend im Avanciren, so daß sie das Ansehen

einer großen Verfolgung von ihrem Anfange an hatte. Selten wurde eine Schlacht so vollständig, glänzend und unzweifelhaft gewonnen, als diese und die Folgen davon waren, daß König Friedrich, so eben noch von allen Seiten auf das Gefährlichste bedroht, wieder Luft bekam und aufs neue Schrecken unter seinen Feinden verbreiten konnte.

Die Preußen hatten an Todten 3 Officiere und 162 Mann und an Verwundeten 20 Officiere und 356 Mann. Dagegen hatte die vereinigte Armee 700 Todte und 2000 Verwundete. Gefangen wurden 5 Generale, 300 Officiere und 5000 Mann, außerdem erbeuteten die Preußen 67 Kanonen und eine große Zahl von Fahnen und Standarten, die der König sogleich nach Berlin schickte.

Der moralische Eindruck, den diese Schlacht in Europa machte, war wunderbar. Die Franzosen hatten es nicht an Rodomontaden fehlen lassen und der Prinz Soubise bei seiner Abreise aus Paris dem Könige Ludwig XV. sogar gesagt, er würde ihm den König von Preußen bald als Gefangenen vorstellen, bei welcher Gelegenheit die Gräfin du Barry geäußert haben soll: „Desto besser, so bekommen wir doch hier endlich einmal einen Mann zu sehen.“ Der unglückliche Ausgang der Schlacht bei Rossbach häufte nun Spott und Hohn auf den armen Prinzen, den die Pariser mit Spottliedern empfangen. Unter Andern sang man das folgende oft unter seinem Fenster:

Dem Könige von Preußen ward gemeldet

Zu heißen Kampfgewühl der wilden Schlacht:

Ein großer Feldherr sei gefangen worden

Und werde eben Seiner Majestät gebracht.

„Wer ist's?“ fragt Friedrich. — „Prinz Soubise.“ —

„Laßt schnell ihn los den großen Held.

So Leutchen brauch' ich nicht wie diesen.

Weg, weg mit ihm! und ohne Lösegeld.“

Die Reichstruppen hatten auch von diesem Tage an einen so ungläublichen Respect vor den Preußen bekommen, daß sie sich immer in einer ehrerbietigen Entfernung hielten und alle Feinde des Königs staunten seine Feldherrngröße an. Bei Rossbach hatte Friedrich das ungeheure Netz durchbrochen, das halb Europa um ihn gezogen hatte und selbst die spätern unglücklichen Begebenheiten dieses Jahres bei Breslau konnten den Eindruck nicht schwächen, den die Schlacht bei Rossbach hervor gebracht hatte. (Soldatenfr.)

Vor 100 Jahren.

Die Schlacht bei Rossbach feiert den 5. November ihr hundertjähriges Jubiläum. Die Erinnerung an diesen denkwürdigen Tag der vaterländischen Geschichte ist für uns um so erhebender, als der große König mit seinen siegreichen Schaaren gerade unsre Gegend durchzog, und gewiß Jeder, dem die nöthigen Quellen zu Gebote stehen, wird eifrig bemüht sein, Ereignisse zu veröffentlichen, die auf den damaligen Kriegsschauplatz Bezug haben. Auch das Rittergut Dehlig a./S. liefert einen kleinen Beitrag dazu. Nach sorgfältigen Recherchen ist es gelungen, in dem dortigen Archiv ein Actenstück aus dem Jahre 1757 aufzufinden, worin sich folgende Bemerkungen verzeichnet findet:

„den 1. November 10 Uhr Vormittags bis 2. November Vormittags 8 Uhr.“

„Ihro Majestät der König von Preußen, Ihro königl. Hoheit Prinz Heinrich mit starker Suite, Sr. Excellenz der Herr General von Seidlitz, 2 Regimenter Cavallerie und 2 Regimenter Infanterie einquartirt.“

Daß Friedrich der Große sich in Dehlig ganz wohl

befunden und mit seinen tapfern Soldaten nicht bloß die Strapazen des Kriegs, sondern auch die einfachen Genüsse getheilt hat, beweist die mit churfürstlicher Kleinlichkeit von dem damaligen Justitiarius aufgestellte Liquidation:

„NB. $\frac{3}{4}$ Bier, wovon der König selbst eins ausgezogen, das übrige die Officiere und Gemeinen getrunken.“

„Von den kleinen Orange-Bäumen sind alle Früchte abgebrochen, in deren Gärten ist der Vorrath an Gemüsen und Gewächsen verzehrt.“

Um das Andenken an diese hohe Einquartirung und den bald darauf folgenden Siegestag von Geschlecht zu Geschlecht fortzupflanzen, ließ der Besitzer des Ritterguts Dehlig a./S. am 1. November d. J. in seinen zierlichen Parkanlagen den Grundstein zu einem Friedrichsdenkmal legen, das seinem patriotischen Sinn und veredelten Geschmack alle Ehre macht und modellirt in dem Atelier des berühmten Professor Rauch nächstes Jahr seiner Vollendung entgegensteht. Mit Gottes Hülfe findet zur hundert und einjährigen Feier der berühmten Schlacht die Enthüllung statt, und wir werden dann das Standbild des großen Königs nicht bloß auf dem imposanten Platze unsrer vaterländischen Residenz bewundern, sondern auch, wenn schon im verkleinerten Maßstabe, aber mit dem Feldherrnblick nach dem Janushügel bei Rossbach gerichtet, in unserem heimathlichen Kreise erblicken.

Eine eigenthümliche Traumvision hat kürzlich in Reichenbach vieles Aufsehen erregt. Vor wenigen Wochen starb eine Frau in Folge ihrer siebenten Entbindung. Der Ehemann, mit dem die Verstorbene ein sehr glückliches Leben geführt hatte, träumt vorige Woche, daß seine Gattin plötzlich sein Schlafzimmer betrete, sich über die Wiege des jüngsten Kindes beuge und mysteriöse Gesticulationen vornehme. Der Mann spricht hierauf die Erscheinung an, indem er ihr seine Bangigkeit schildert und sie bittet, bei ihm zu bleiben, worauf die Gestalt aber entgegen, dies ginge nicht an, da sie nur kurzen Urlaub aus dem Reiche der Todten erhalten habe, um einen Auftrag zu erfüllen. So verschwindet die Erscheinung und der Mann erwacht, von dem lebhaften Traum noch ganz durchdrungen und mit dem Gefühl der Vereinsamung. Er zündet Licht an, tritt an die Wiege und findet das Kind (ohne vorhergegangene Krankheit) am Schlagfluß verschieden.

Sylbenrätthsel.

Zwei Sylben nennen dir ein Hochgefühl,
Das alle Herzen wonnenvoll durchdringt,
Von allen Lippen laut und fröhlich tönt,
So oft ein hohes Glück dem Leben sich gesellt,
So oft im Fürsten sich der Vater zeigt,
Dem blutigen Kampf des Sieges Palme lohnt,
Und das Verdienst die Krone würdig schmückt,
Wenn neu're Zeit an größte Zeiten mahnt,
Auch wenn ein hohes Ziel — von wenigen
Erreicht — in frischer Kraft errungen ist.

Die dritte hat zwölf Söhne um sich her,
Fast gleich an Alter — doch an Sinnesart
Wie ungleich! Raub der eine, mild der andre,
Der kalt zerstörend, was der Bruder warm
Und freundlich pfliegte; immer sich verdrängend
Und unzertrennlich doch am Vater hängend.

Das Ganze — Räthsellöser, nun gebt Acht! —
Das Ganze hat, eh' mancher es bedacht,
Sehr oft die neue Zeit uns schon gebracht.